

Niederschrift

über die 34. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Sport, Kultur und Tourismus der Stadt Schortens

Sitzungstag: Donnerstag, 17.03.2011

Sitzungsort: Freizeitbad "Aqua-Toll"

Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 19:42 Uhr

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender Thomas Eggers

Ausschussmitglieder Dr. Almut Eickelberg
Michael Fischer
Karl-Heinz Groenhagen
Helena Kathmann
Thomas Labeschautzki
Gerhard Ratzel
Manfred Schmitz
Ingrid Schneider

Grundmandat Janto Just

Gäste Axel Homfeldt
Dieter Köhn
Doris Wolken

Von der Verwaltung
nehmen teil: Bürgermeister Gerhard Böhling
StD Anja Müller
VA Uwe Burgenger
VA Olaf Kollmann
VA Heide Schröder-Ward
VA Holger Rabenstein
VA Marcus Becker
TA Frank Schweppe

} zeitweise

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung
Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung.
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird um den in der letzten Sitzung des ASKT vertagten TOP 7: (Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Durchführung einer Stadttombola – SV: 06/1089) ergänzt.

Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung festgestellt.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 03.03.2011 - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird genehmigt.

5. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

6. Begehung des Freizeitbades Aqua-Toll **SV-Nr. 06//1103**

StD Müller teilt vor der Begehung des Aqua-Toll mit, dass Vertreter des heilpädagogischen Kindergartens und der Förderschule in Jever nicht an der Begehung teilnehmen werden, da sie die Einladung zu spät erhalten haben.

Die Verwaltung wird die Begehung mit Vertretern der beiden Einrichtungen zu einem späteren Zeitpunkt nachholen und über die Ergebnisse in der nächsten Sitzung berichten.

Der bisherige Leiter des Freizeitbades, TA Schweppe führt die Ausschusmitglieder durch das Bad und beantwortet im Anschluss Fragen.

Er erläutert, dass das Bad über einige Umkleidekabinen verfügt, die auch für Rollstuhlfahrer groß genug sind. Allerdings sind keine Liegen vorhanden, so dass das Aqua-Toll nicht behindertengerecht, aber behindertenfreundlich ist. Für die Nutzung im Aqua-Toll stehen zwei Rollstühle zur Verfügung.

Im Schwimmbad sind der untere Erlebnisbereich und der höher liegende Ruhebereich nicht für Rollstuhlfahrer erreichbar. Die behindertengerechte Toilette befindet sich am Ausgang, so dass die Schwimmhalle verlassen werden muss.

Da kein Beckenlift vorhanden ist, ist das Aqua-Toll nur für Behinderte mit einer gewissen Mobilität nutzbar.

Die Wasser- und Lufttemperaturen lassen sich nicht ohne Weiteres kurzfristig erhöhen oder absenken. Da eine große Wassermenge erwärmt oder abgekühlt werden muss, dauert dieses jeweils mehrere Tage. BM Böhling ergänzt, dass bereits jetzt die Wassertemperatur von 26 °C im großen Becken hoch für Schwimmunterricht und Vereinsschwimmen ist. Eine weitere Erhöhung wäre deswegen u. a. auch aus Kostengründen nicht vertretbar.

RM Labeschutzki fragt nach den Kosten für einen Beckenlift.

TA Schweppe sagt eine Beantwortung im Protokoll zu.

(Anmerkung: Je nach Ausführung kostet ein Beckenlift rd. 10.000 € netto zzgl. Installationskosten.)

RM Wolken fragt nach, ob das Aufsichtspersonal oder die Nutzer den Beckenlift bedienen dürfen. TA Schweppe entgegnet, dass dieses abhängig vom gewählten Modell ist.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht zur Kenntnis.

7. Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Durchführung einer Stadttombola **SV-Nr. 06//1089**

RM Schneider trägt den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor.

Es ergeht folgender Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss möge beschließen:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Durchführung einer Stadttombola wird abgelehnt.

8. Umstrukturierung Kramermarkt **SV-Nr. 06//1107**

VA Rabenstein stellt die gemeinsam mit den Schaustellern erarbeitete Vereinbarung zur Neuorganisation des Kramermarktes vor.

RM Fischer fragt nach, wer den Schaustellern zukünftig die Plätze zuteilt.

VA Rabenstein entgegnet, dass dieses ebenfalls intern durch die Schausteller geregelt wird. BM Böhling ergänzt, dass die komplette Organisation des Marktes durch die Schausteller übernommen wird. Die ordnungsrechtlichen Kontrollen werden jedoch weiterhin durch die Stadt wahrgenommen.

Es ergeht einstimmig folgender Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss möge beschließen:

Die Organisation des Kramermarktes wird entsprechend der anliegenden Vereinbarung mit sofortiger Wirkung auf den 1. Vorsitzenden des Oldenburgischen Schaustellerverbandes, Herrn Michael Hempen, übertragen. Die Stadt Schortens verzichtet zukünftig auf die Erhebung eines Standentgeltes, da die Sachkosten des Kramermarktes von den Schaustellern direkt getragen werden. Lediglich die Kosten des Bauhofes werden auch zukünftig von der Stadt getragen.

9. Betriebsabrechnung für das Bürgerhaus 2010 **SV-Nr. 06//1104**

StD Müller trägt die Betriebsabrechnung des Bürgerhauses 2010 vor.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht zur Kenntnis.

10. Jahresbericht des Bürgerhauses 2010 **SV-Nr. 06//1101**

Kulturkoordinator Burgenger stellt den Jahresbericht 2010 des Bürgerhauses vor.

Der Vorsitzende dankt Herrn Burgenger und seinem Team für die geleistete Arbeit.

RM Just erinnert an die Schwierigkeiten mit den Getränkebechern anlässlich des Schortenser Sommers. BM Böhling teilt mit, dass über Vorschläge zur Refinanzierung des Schortenser Sommers im Ausschuss diskutiert werden wird.

Kulturkoordinator schlägt vor, die Kosten beispielsweise durch einen leicht erhöhten Getränkepreis zu refinanzieren.

Die Ausschusssmitglieder nehmen den Bericht zur Kenntnis.

11. Jahresbericht für die Stadtbücherei 2010 **SV-Nr. 06//1102**

VA Becker trägt den Jahresbericht 2010 der Stadtbücherei vor.

Er ergänzt auf Nachfrage, dass die Bücherei mit allen Schulen zusammenarbeitet, jedoch nur mit der Grundschule Glarum auf Betreiben der Schule einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat.

Der Vorsitzende dankt VA Becker und seinem Team für die geleistete Arbeit.

12. Mögliche Verlagerung des Kulturbüros bzw. des Kartenverkaufs **SV-Nr. 06//1105**

StD Müller stellt die bisherigen Überlegungen der Verwaltung zur Verlagerung des Kulturbüros in die Räume des FB Marketing in der Rheinstraße vor.

RM Kathmann stimmt zu, dass ein Kartenverkauf im Bürgerservice im Rathaus nicht notwendig ist. Sie befürwortet den Umzug des Kulturbüros in die Rheinstraße, da der neue Pächter der Gastronomie zusätzlich die frei werdenden Räume nutzen kann. Außerdem hat der I-Punkt in der Rheinstraße längere Öffnungszeiten als das Bürgerhausbüro und bietet so einen erweiterten Service für die Nutzer. Unabdingbar ist außerdem ein komfortables Onlineverkaufsprogramm für Eintrittskarten, damit die Nutzer, die keinen Beratungsbedarf haben, ihre Eintrittskarten bequem von zuhause aus kaufen können.

RM Schmitz ergänzt, dass der Kulturkoordinator von den Aufgaben des Kartenvorverkaufs befreit werden sollte. Außerdem muss der FB Marketing enger mit dem Bürgerhaus zusammenarbeiten.

Nach Meinung von RM Schneider gibt es keinen sachlichen Grund für den Umzug des Kulturbüros, da die Arbeit im Bürgerhaus reibungslos läuft.

Außerdem bietet das Bürgerhaus bereits ein funktionierendes Online-Bestellungssystem für Eintrittskarten.

RM Fischer teilt mit, dass die SPD grundsätzlich gegen den Umzug des Kulturbüros in die Rheinstraße ist. Der Kulturkoordinator wurde zu keinem Zeitpunkt an der Entscheidungsfindung beteiligt. Seinem Gefühl nach soll eine Änderung in der Hierarchie erfolgen und die Kompetenzen des Kulturkoordinators beschnitten werden. Das Bürgerhausbüro sollte dienstags geöffnet sein.

RM Dr. Eickelberg meint, dass ein Online-Buchungssystem eine jüngere Zielgruppe anspricht.

RM Just stellt fest, dass bei einer Verlagerung des Büros die Beratungsqualität zugunsten der Quantität aufgegeben würde. Die Begeisterung und Identifikation der Bürgerhausmitarbeiter für das Haus lässt sich nicht ohne Weiteres auf die Marketingmitarbeiter übertragen. Außerdem ist noch nicht klar, ob der neue Bürgerhausgastronom die zusätzlichen Räume überhaupt benötigt.

StD Müller schlägt vor, ein Büro im Bürgerhaus zu behalten, um während der Veranstaltungen den Kartenverkauf zu ermöglichen. Sie weist darauf hin, dass die meisten Karten für die Abos im Juni/Juli, also zu Beginn der nachfragestärksten Tourismuszeit verkauft werden.

RM Labeschautzki ist der Meinung, dass der FB Marketing ausgelastet ist und die zusätzlichen Arbeiten durch den Kartenverkauf nicht bewältigen kann.

RM Ratzel teilt mit, dass der Kulturkoordinator weitergehende Aufgaben als nur die Betreuung des Bürgerhauses hat.

RM Schmitz beantragt, das Kulturbüro in die Räume des Fachbereichs Stadtmarketing in der Rheinstraße zu verlegen.

Kulturkoordinator Burgenger stellt fest, dass für ein Online-Reservierungssystem jährliche Systemgebühren in Höhe von 5 – 10.000 € anfallen. Der Online-Verkauf ist für die „großen“ Veranstaltungen namhafter Künstler gar nicht notwendig, da diese durch Abonnenten und Stammkunden stets ausverkauft sind. Karten für „kleinere“ Veranstaltungen eher unbekannter Künstler werden hingegen fast ausschließlich nach persönlicher Beratung verkauft.

Das Bürgerhaus bietet bereits die Möglichkeit, Karten online zu bestellen. Es können allerdings nur Karten in einzelnen Preisgruppen, nicht bestimmte Sitze gebucht werden. Über das Internet werden zurzeit etwa 10 % der Karten verkauft.

Die Öffnungszeiten des Büros sind für die Kunden unproblematisch. Mindestens an der Hälfte der Dienstage das Büro besetzt.

Das Bürgerhaus wird aus dem Büro heraus organisiert. Herr Burgenger ist im Haus unterwegs und kann unterstützend in der Veranstaltungsvorbereitung und bei Veranstaltungen eingreifen.

BM Böhling weist darauf hin, dass nicht nur der FB Marketing Aufgaben des Bürgerhauses übernehmen soll, sondern die Mitarbeiter des Bürgerhauses auch Aufgaben des FB Marketing, wie z.B. Beratung der Touristen, übernehmen müssen. StD Müller ergänzt, dass mit der Verlegung des Bürgerhausbüros zwei bisher getrennte Bereiche zu einem verschmolzen werden. VA Schröder-Ward bekräftigt, dass bei einer Zusammenlegung alle Mitarbeiter alle Aufgaben aus beiden Arbeitsbereichen übernehmen müssen, wodurch zwangsläufig die Beratungsqualität in beiden Bereichen sinkt.

RM Homfeldt stellt fest, dass der Deckungsbetrag des Bürgerhauses sinkt und das Haus auf eine möglichst breite Außenwirkung angewiesen ist. Besonders der Kartenverkauf an Nicht-Abonnenten muss verstärkt werden. Die Stammkunden sind 55+. Möglicherweise lässt sich über das Internet eine neue jüngere Zielgruppe erschließen. Zwischen dem Bürgerhaus und dem FB Marketing müssen die Absprachen verbessert werden. Das Bürgerhaus kann bei der Veranstaltungsorganisation der Straßenfeste unterstützen und der FB Marketing die Werbung/Flyererstellung für das Bürgerhaus übernehmen.

RM Labeschutzki beantragt, den Tagesordnungspunkt zur weiteren Beratung zurück in die Fraktionen zu geben.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Nach weiterer Diskussion ergeht mehrheitlich folgender Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss möge beschließen:

Das Kulturbüro wird aus dem Bürgerhaus in die Räume des Fachbereichs Marketing in der Rheinstraße 2 verlegt.

13. Anfragen und Anregungen:

Es werden keine Anfragen gestellt.